

Hot Spots

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von
Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 49
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch

Jahresbericht 2016



Inhalt

| | | |
|-----|--|----|
| 1. | Zusammenfassung Aktivitäten 2016 | 3 |
| 2. | Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI) | 4 |
| 3. | Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin | 5 |
| 4. | Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) – Landskron | 7 |
| 5. | Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F) | 8 |
| 6. | Artenförderungsprojekt Glögglifrosch/Geburtshelferkröte | 9 |
| 7. | Projekt „Reben Unteres Aaretal (AG)“ | 10 |
| 8. | Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet (AG) und Zürcher Unterland“ | 10 |
| 9. | Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH) | 10 |
| 10. | Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland | 11 |
| 11. | Exkursion und Arbeitseinsätze | 11 |
| 12. | Ausblick | 11 |
| 13. | Donatoren | 12 |

Anhang: Jahresrechnung 2016 und Budget 2017 (vor Revision)

Inhalte: Jonas Leuenberger & jeweilige Projektleiter/innen

Gestaltung & Layout: Jonas Leuenberger

Bilder Titelseite (von l nach r): Einsatz auf dem Strangenberg, F, Ablassweiher im Wehntal mit Glögglifrosch, Zebraschnecke, strukturreiche Landschaft Landskron, Terrassenlandschaft Mergoscia

Mit bestem Dank an die Fotografen/innen: C. Carridi, D. Corrodi, V. Doppler, P. Heer, J. Leuenberger, L. Merkelbach, Verein Naturnetz, U. Nüesch, Ch. Salzmann, F. Schmit und H. Schudel

1. Zusammenfassung der Aktivitäten 2016

Der Verein kann auf ein überaus erfreuliches Jahr 2016 zurückblicken. In **Mergoscia** sind unter der Leitung von Urs Nüesch und Stefan Hauswirth mithilfe von Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz sowie Lehrlingen von Grün Stadt Zürich **220m Trockensteinmauern saniert** worden. Dabei wurden auch fünf Nisthilfen für den Wiedehopf eingebaut. Weiter ist ein Pflegeschnitt an 20 monumentalen Kastanienbäumen durchgeführt sowie der angrenzende Waldrand stark aufgelichtet worden (vgl. Kap. 2). Im Kanton Zürich sind **beim Kloster Fahr** in Oberengstringen zwei neue Flächen für **Fliegen-Ragwurz, Spitzorchis und Ohnsporn** angelegt worden. Im Kanton Schwyz wurde im Breitenried bei Einsiedeln der Zustand der Population der **Sumpf-Weichwurz** kontrolliert und es wurden wenige Exemplare für eine **gezielte Vermehrung** entnommen. In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich konnte in der Stadt Zürich an 14 Standorten Orchideensaatgut ausgebracht werden. Im Kanton Basel sind neben Waldauflichtungen zur Förderung des **Ohnsporn** an definierten Stellen in den Meriangärten Saatgut der nur im nahegelegenen Auhafen (MuttENZ) vorkommenden **Basler Bienen-Ragwurz** ausgebracht worden (vgl. Kap. 3). Am **Landskron Südhang** sind in Zusammenarbeit mit dem Revierförster grössere **Waldauflichtungen auf Schweizer Boden** durchgeführt worden. Auf Französischer Seite konnte der Wald um die Ruine sowie 50m eines **Felsbandes** weiter aufgelichtet werden. Die gezielte Mahd der Magerwiesen ist auf neue Flächen erweitert und durch den über das Projekt erworbenen Balkenmäher optimiert worden. An einem **Freiwilligen-Pflegeeinsatz** in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel sind im September der Steinbruch und die angrenzenden Waldränder gepflegt und aufgewertet worden (vgl. Kap. 4). Am **Strangenberg** und **Zinnkoepfle** sind an vier Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen **Trockenrasen** durch Entbuschen und Nachpflegen aufgewertet worden. Weiter hat Bruno Frey ehrenamtlich **Trockensteinmauern** saniert und dabei diverse **Wiedehopf-Nisthilfen** eingebaut. Die Anzahl an flügge gewordenen **Jungvögeln** betrug erneut über 170 (39 Brutpaare). Das Projekt wird in kleinem Rahmen fortgeführt (vgl. Kap. 5). Im Rahmen des **Glögglifrosch-Projektes** konnte im letzten Projektjahr ein weiterer **Weier** durch die Projektverantwortlichen gebaut sowie zwei bestehende saniert werden. Zahlreiche **Landstrukturen** sind als Unterschlupf für den Glögglifrosch und weitere Amphibienarten erstellt worden, dies unter anderem an einem **Jugendanlass** mit dem Natur- und Vogelschutzverein Wehntal (vgl. Kap. 6). Im dritten Jahr des Projekts „Reben Unteres Aaretal“ in den Rebbergen von Würenlingen wurde kurz nach Jahresbeginn unter der Anleitung der Projektleiterin und in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau eine Steintreppe saniert. Weitere **Wiedehopf-Nisthilfen** konnten montiert werden und die Rebberg typische Saatgutmischung wurde angepasst und stellenweise ausgebracht (vgl. Kap. 7). Die **Uferschwalben** haben erneut die **Sandschüttungen** in Glattfelden und Rheinfelden angenommen. Die Ende 2014 errichtete Schüttung in der Kiesgrube Hildenbrand bei Stadel blieb leider auch im 2016 unbesiedelt (vgl. Kap. 8). Die in den Saumbachwiesen beim Neeracherried vor drei Jahren neu angelegte **Moorlandschaft** von 45 Aren ist auch im 2016 nachgepflegt worden. Dabei sind vor allem Problempflanzen wie Goldruten, Schilf, Weiden und Brombeeren entfernt worden. (vgl. Kap. 9). Einen kurzen Überblick über die Projekte im Zürcher Unterland gibt Kap. 10.

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Zürich (Fachstelle Naturschutz), Schwyz (Amt für Natur, Jagd und Fischerei), Grün Stadt Zürich sowie vielen Stiftungen, Naturschutzvereine und -organisationen sowie Mitglieder unterstützten den Verein im 2016. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 14).

Die zwei Vereinsexkursionen im Rahmen des Festivals der Natur führten am Samstag, 21. Mai unter der Leitung von Charlotte Salzman und Hansruedi Schudel zu den Orchideen im Zürcher Unterland, respektive geführt von Lukas Merkelbach zur artenreichen Landschaft um den Landskronberg. Pflegeeinsätze fanden übers ganze Jahr verteilt statt (vgl. Kap. 12).

Die Ausgaben lagen im 2016 bei 360'000.- CHF, die Einnahmen bei gut 230'000.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 11. April 2017 verabschiedet, die noch nicht revidierte Jahresrechnung befindet sich im Anhang. Die Zahl der Mitglieder ist konstant geblieben: per Ende 2016 hatte der Verein 71 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch den Vorstandsmitgliedern vielmals gedankt, welche im 2016 wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert haben. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, Mitglieder und Sponsoren.

2. Ökologische Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia (TI) von 2015 bis 2018

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen der Aufwertung der Terrassenlandschaft. Dabei wurden von Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz sowie Lehrlingen von Grün Stadt Zürich unter der Leitung von Urs Nüesch und Stefan Hauswirth über 220 Meter Trockensteinmauern und Steintreppen saniert. Der Wiedehopf-Spezialist Bruno Frey hat dabei auch fünf Wiedehopfnisthilfen in die Mauern miteingebaut. Dank den sanierten Mauern und den Auflichtungen können die Terrassen erneut extensiv bewirtschaftet und dadurch mittelfristig gesichert werden. In den Terrassen sind mehrere Ast- und Laubhaufen errichtet worden. Weiter wurde Saatgut seltener Pflanzen gesammelt und an definierten Stellen in den landwirtschaftlich genutzten Terrassen ausgebracht.



Pflugschar-Zungenstendel
(*Serapias vomeracea*)



Sanierte Trockensteinmauern in der Terrassenlandschaft
Mergoscias, sowie darin integrierte Wiedehopf-Nisthilfe



Zur Förderung des Pflugschar-Zungenstendels ist im Sommer Saatgut gesammelt und an der ZHAW anschliessend in vitro vermehrt worden. Bereits im Herbst sind die kleinen Pflänzchen in vorbereitete Ansaatflächen gepflanzt worden. Zusätzlich wurde Saatgut ausgebracht. In den kommenden Jahren werden das Brandknabenkraut und der Lungen-Enzian auf dieselbe Weise gefördert.

In den Kastanienselven hat ein Pflegeschnitt an 20 monumentalen Kastanienbäumen stattgefunden. Die aufgewerteten Selven sind im 2016 durch eine extensive Mahd und Beweidung optimal gepflegt worden. Der an die Selven angrenzende Wald wurde stark aufgelichtet.

Die im 2015 begonnenen Holzarbeiten beim Feuchtgebiet Perbioi wurden im 2016 abgeschlossen und das Holz - abgesehen von einigen errichteten Strukturen - als Brennholz abtransportiert.

Im Rahmen des 25-Jahre Jubiläums des Fonds Landschaft Schweiz fand eine öffentliche Führung im Gebiet statt. Weiter sind zwei Infotafeln zu den durchgeführten Massnahmen erstellt worden.

3. Förderung von seltenen Orchideenarten in der Deutschschweiz und im Tessin von 2014 bis 2018

Im Kanton Zürich hat der Verein in Oberengstringen beim Kloster Fahr zwei für Orchideen geeignete Flächen in der Grösse von je zwei Aren geschaffen. Dabei ist auf einer Fläche der Oberboden abgetragen und auf der anderen die Vegetation durch Abdecken mit einer schwarzen Folie zurückgedrängt worden. Auf die beiden offenen Flächen wurde anschliessend Schnittgut einer artenreichen Magerwiese übertragen. Zusätzlich hat die Projektleiterin Saatgut der Zielorchideen wie Ohnsporn, Bienen- und Fliegen-Ragwurz und Spitzorchis ausgebracht. Weiter hat Charlotte Salzmann Saatgut von 13 seltenen Orchideenarten gesammelt und an 40 Stellen im Kanton ausgebracht.

In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich wurden im 2016 auch in der Stadt Zürich diverse Flächen angesät und nachgepflegt. Die Bewirtschaftung wurde nach Möglichkeiten angepasst und optimiert. So wurden in Oerlikon spezifische potenzielle Orchideen-Wuchsstandorte mit dem Bewirtschafter ausgeschieden und anschliessend Saatgut der Zielarten ausgebracht und die Bewirtschaftung entsprechend angepasst. Erfreulich sind insbesondere die drei Rosetten der Herbst-Wendelähre auf der im letzten Jahr angelegten Schürffläche auf dem Friedhof Üetliberg.



Sumpf-Weichwurz bei
Einsiedeln



Rosetten der Herbst-Wendelähre auf dem
Friedhof Üetliberg



Hummel-Ragwurz
in Glattfelden

Im Kanton Aargau wurden die im letzten Jahr geschaffenen Flächen nachgepflegt, Saatgut unserer Zielarten gesammelt und anschliessend an geeigneten Standorten ausgebracht. Eine Vernetzung der zwei Orchideengebiete „Chessler“ und „Schihalde“ bei Villigen durch eine starke Auflichtung des dazwischenliegenden Waldes ist in Planung. Abklärungen mit den Besitzern sind im Gange.

Im Kanton Schwyz wurde die Population der äusserst seltenen Sumpf-Weichwurz (*Hammarbya paludosa*) im Breitenried, Einsiedeln kontrolliert. Einigen Individuen konnten für eine ex situ-Kultur - eine Vermehrung unter kontrollierten Bedingungen ausserhalb des Vorkommens - entnommen werden. Die Vermehrung wird von Edi Schindler, diplomierter Gärtnermeister und Orchideenexperte, koordiniert.



Abhumusierte Fläche beim Kloster Fahr in Oberengstringen während der Direktbegrünung mit Schnittgut des Seewasserwerks Moos in Wollishofen.



Aufgelichteter Wald mit entbuschter Ebene in der Sulzgrube bei Muttenz, BL, zur Förderung der Puppenorchis.

Im Kanton Basel-Landschaft wurde in Muttenz im Naturschutzgebiet Sulzgrube der Wald an einem Steilhang stark aufgelichtet und angrenzend wurden zwei Flächen entbuscht. Im lichten Föhrenwald soll so das bestehende Ohnsporn-Vorkommen gestärkt werden. In den Merian Gärten in Muttenz wurde Saatgut der nur im nahegelegenen Birsfeldener Hafen vorkommenden Basler Bienen-Ragwurz an mehreren präparierten Stellen angesät. In Liesberg wurde der im letzten Jahr aufgelichtete Wald nachgepflegt und mit einer Schnittgut-Übertragung begrünt. In Soyhières droht ein ehemals bedeutender Standort der Kleinen Spinnenragwurz mit Adlerfarn zuzuwachsen. Im Juni und im September wurde der Adlerfarn erneut bei zwei Einsätzen bekämpft.

Ein grosses Dankeschön geht an die zahlreichen Mitglieder der AGEO (ageo.ch), die uns im Verlauf des Projektes immer wieder mit ihrem fachlichen Wissen unterstützen.

4. Artenreiche Kulturlandschaft Flüh (SO) - Landskron Südhang, Folgeprojekt 2015 bis 2018

Das zweite Jahr des Folgeprojektes am Landskron Südhang stand im Zeichen von Arbeiten im Wald. Dabei sind zum einen Eingriffe im Wald auf der Schweizer Seite in Zusammenarbeit mit dem Revierförster durchgeführt worden. Zum anderen konnten nach erfolgreichen Verhandlungen mit mehreren Auflichtungen und Waldrandpflege rund um die Ruine Landskron begonnen werden. Mit diesen grossflächigen Aufwertungsarbeiten sind die Felsbänder weiter freigestellt worden. Durch das zusätzliche Licht erhalten die seltenen Spezialisten der Extremstandorte (trocken und heiss) weiteren Lebensraum. Davon profitieren z.B. der Kugelköpfige Lauch oder das Hufeisenklee-Widderchen. Im 2016 sind insgesamt 2 Hektaren Wald und 50m Felsband aufgelichtet worden. Zur Schlagräumung und Heckenpflege wurden im November die Zivildienstleistenden des Vereins Naturnetz in einem einwöchigen Arbeitseinsatz eingesetzt.

Die Pflegearbeiten rund um die Wiesenflächen wurden im gewohnten Rahmen weitergeführt. Hierbei half neben den involvierten Landwirten und Forstbetrieben die Firma Grünspecht. Dank dem im letzten Jahr über das Projekt angeschafften Balkenmäher ist die Pflege erleichtert und optimiert worden.

Saatgut diverser Wiesenarten, darunter auch seltener Arten wie Hummel-Ragwurz, wurde gesammelt und gezielt ausgebracht.



Aufgelichteter Wald mit Felsband auf Schweizer Seite



Ranken-Platterbse
Lathyrus aphaca

Am 17. September 2016 fand in Zusammenarbeit mit Pro Natura Basel ein Pflegeeinsatz mit 15 Teilnehmenden statt. Dabei wurde Schnittgut in der Kiesgrube Leymen zusammengereicht, Neophyten und Acker-Kratzdisteln gejätet, an zwei Abschnitten der Waldrand gemäht sowie mehrere Nisthilfen gereinigt.

Weiter bot Lukas Merkelbach im Mai eine Führung im Rahmen des Festivals der Natur an.

Bei der systematischen Brutvogel-Revierkartierung konnten unter anderen 2 Neuntöter-, 1 Zaunammer-, und 3 Waldlaubsänger-Revier nachgewiesen werden. Leider konnte erneut keine Gartenrotschwanz-Brut beobachtet werden.

5. Sicherung und Renaturierung der strukturreichen Reblandschaft und der wertvollen Trockenrasen am Strangenberg und am Zinnkoepfle (F) von 2013 bis 2016

Im letzten Projektjahr haben vier Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und z.T. auch professionellen Helfern am Strangenberg und Zinnkoepfle stattgefunden: am 27. August, am 1. November, am 19. November und am 29. Dezember. Der Einsatz im November wurde in Zusammenarbeit mit dem Parc naturel régional des Ballons des Vosges (PNRBV) organisiert. Dabei haben über 20 ehrenamtliche Helfer/innen bei leichtem Regen auf dem Strangenberg Schwarzdorn, aber auch Hasel und vereinzelt Eichen ausgestockt oder zurückgeschnitten. Im 2016 fand erneut eine späte, extensive Beweidung (nur tagsüber) mit Schafen auf dem Zinnkoepfle statt.

Der Projektleiter Bruno Frey setzte sich zusammen mit Kollegen zusätzlich fast wöchentlich ehrenamtlich für die artenreichen Rebberge um Westhalten ein. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey im 2016 Trockensteinmauern und baute dabei Wiedehopfnisthilfen ein.

Seit einigen Jahren betreut Bruno Frey den Wiedehopf in der Region äusserst erfolgreich. Im 2016 haben 39 Paare gebrütet, davon haben fünf eine Zweitbrut gemacht. Insgesamt sind erneut über 170 Jungvögel flügge geworden. In der vierjährigen Projektphase hat die Anzahl an Wiedehopf-Paaren um ein Drittel zugenommen, von 29 auf 39, die Anzahl an Jungvögeln ist sogar um die Hälfte angestiegen (von 110 auf 170).

Weitere seltene Brutvögel im Gebiet sind Wendehals, Dorngrasmücke, Zaunammer, Gartenrotschwanz und Turteltaube. Auch seltene Schmetterlinge wie Silbergrüner Bläuling oder Weisser Waldportier fliegen auf den Kuppen der Rebberge.

Zu den botanischen Raritäten gehören einige Orchideen wie Kleines Knabenkraut, Kleine Spinnen- und Hummel-Ragwurz sowie weitere Arten wie Gewöhnliche Küchenschelle, Sichelöhre und Diptam.



Am Arbeitseinsatz vom 19. November 2016 wurden mithilfe von 20 Freiwilligen trotz regnerischem Wetter auf dem Strangenberg grössere Flächen entbuscht.



Zwei junge Wiedehopfe in einer Nisthilfe.

Das Projekt wurde von Françoise Schmit koordiniert. Bruno Frey aus Blotzheim war Projektleiter und Betreuer des Wiedehopfes. Ihnen beiden sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Die Projektverantwortliche seitens des Parc naturel régional des Ballons des Vosges (PNRBV) ist Claudia Carridi. Mit ihr und dem PNRBV besteht seit zwei Jahren eine gute Zusammenarbeit. Das Projekt konnte Ende 2016 zu einem Grossteil dem regionalen Naturpark übergeben werden. Der Verein wird sich im kleinen Rahmen und in Zusammenarbeit mit dem Naturpark jedoch weiterhin im Gebiet engagieren.

6. Artenförderungsprojekt Glögglifrosch (Geburtshelferkröte) von 2012 bis 2016

Im letzten Projektjahr konnte im Frühjahr ein weiterer Ablassweiher im Wehntal gebaut werden, welcher erfreulicherweise bereits im selben Jahr vom Glögglifrosch besiedelt wurde. Im Sihltal sind mehrere kleinere Massnahmen umgesetzt worden. So ist z.B. neben dem Bau von Kleinstrukturen in Rüschlikon auch ein Ablassweiher geputzt worden.

Im September fand in Schleinikon unter der Leitung der Projektleiterin und in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Wehntal ein Jugendanlass statt. Dabei haben über 60 Kinder diverse Landstrukturen für den Glögglifrosch gebaut und ihn dabei sogar in seinem Lebensraum angetroffen.

Auch im 2016 haben die Glögglifrösche von den Massnahmen des Projektes stark profitiert. Viele der neu gebauten oder sanierten Weiher sind von Geburtshelferkröten besetzt worden. Am meisten Kaulquappen konnten 2016 im Weiher in Schleinikon beobachtet werden.

Insgesamt konnten in den fünf Projektjahren 18 neue Weiher gebaut und 13 Gewässer saniert werden. Acht der neuen Gewässer weisen ein Ablass-System auf, wodurch sie periodisch entleert werden können. Dies reduziert den Druck von Fressfeinden und führt dazu, dass die Gewässer länger ihren Pionier-Charakter behalten und einfacher gereinigt werden können.

Daneben sind in Zusammenarbeit mit lokalen Vertretern zahlreiche Landlebensräume aufgewertet worden. Diese reichen von einfachen Strukturen wie Holzbeigen über Steinburgen bis zu gross angelegten Aufflichtungen.

Koordiniert und geleitet wurde das Projekt von Daniela Corrodi, ihr sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Neu gebauter Ablassweiher im Wehntal im Sommer 2016.



Mit der Jugendgruppe des Natur- und Vogelschutzvereins Wehntal wurden diverse Kleinstrukturen gebaut.

Das Projekt wird ab 2017 in einer zweiten Phase weitergeführt. Damit die aktuellen Populationen der Geburtshelferkröte langfristig gesichert sind, braucht es weitere Gewässer und Pflegeeingriffe an einigen der bestehenden Gewässer. Da die Kröte ihren Nachwuchs an Land aufzieht, sind die gewässernahen Landlebensräume wichtig. Es braucht verschieden tiefe, gut besonnte und vor Feinden geschützte Unterschlüpfen, Kleinstrukturen und grabbare Böschungen. Das Folgeprojekt setzt deshalb auf die Aufwertung ganzer Lebensräume für den Glögglifrosch. Bei Erfolgskontrollen ist aufgefallen, dass zum Beispiel Ringelnattern und Zauneidechsen unsere Glögglifrosch-Strukturen sehr gern nutzen und unsere Ablassgewässer von den verschiedensten Pionieren wie z.B. Gelbbauchunke besiedelt werden. Diese Arten sowie Libellen und Sandbienen werden im neuen Projekt miteinbezogen.

7. Reben Unteres Aaretal von 2014 bis 2017

Im Frühjahr 2016 wurde unter fachlicher Unterstützung der Projektleiterin Verena Doppler in Zusammenarbeit mit dem Jurapark Aargau eine Steintreppe im Schlossberg Villigen aufgewertet. Neben neu verlegten Steinplatten wurde eine kleine Trockensteinmauer gebaut sowie eine kleine, nährstoffarme Mergelfläche angelegt.

Erneut konnte im Gebiet über mehrere Wochen hinweg ein Wiedehopf beobachtet werden. Aufgrund dieses Nachweises wurden zusätzliche Wiedehopfnisthilfen in den Rebbergen von Villigen aufgehängt.

Von den im 2015 ausgepflanzten Sicheldolden konnten im 2016 einige wiederentdeckt werden, zusätzlich wurde Saatgut an geeigneten Stellen ausgebracht.

Die im Rahmen des Projektes erarbeitete Samenmischung für Rebassen wurde angepasst, erweitert und im Rebberg von Böttstein ausgebracht.



Die sanierte Steintreppe mit kleiner Trockensteinmauer im Schlossberg Villigen.



Junge Sicheldolde (*Falcaria vulgaris*) im Schlossberg Villigen.

8. Pilotprojekt zur „Förderung von Uferschwalbe, Bienenfresser und Eisvogel im Zurzibiet und im Zürcher Unterland“ von 2009 bis 2014

Seit 2015 führt der SVS/BirdLife Schweiz das Projekt weiter, Hot Spots koordiniert jedoch noch den Unterhalt der über den Verein errichteten Sandschüttung in Glattfelden, Rheinfeldern und Stadel.

In Glattfelden und in Rheinfeldern konnten im 2016 so viele Uferschwalben-Bruten wie noch nie gezählt werden: In beiden Sandschüttungen je 150!

Die im November 2014 in der Kiesgrube Hildebrand bei Stadel, ZH, angelegte Sandschüttung wurde im 2016 leider erneut nicht von Uferschwalben bezogen.

9. Renaturierung der Moorlandschaft „Saumbachwiesen“ im Neeracherried (ZH) von 2011 bis 2013

Die Pflege der zwischen 2011 und 2013 erweiterten Moorlandschaft „Saumbachwiese“ beim Neeracherried wurde auch im 2016 über Lena Escher vom Naturschutzzentrum Neeracherried des SVS/Birdlife Schweiz organisiert und koordiniert. Zivildienstleistende und Praktikant/innen haben gebietsfremde Pflanzen und Problempflanzen wie Acker-Kratzdistel, Hartriegel und Brombeeren in mehreren Durchgängen bekämpft. Die Pflege läuft noch bis und mit 2017 über den Verein Hot Spots und die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich.

10. Trockenwiesen-Projekte im Zürcher Unterland seit 2004

Die geschürften Flächen im Oberholz in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocks-Riemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Glattfelden, Hüntwangen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

11. Exkursion & Arbeitseinsätze

Im Rahmen des Festivals der Natur bot der Verein am Samstag 21. Mai zwei parallele Exkursionen an. Zu der von Charlotte Salzmann und Hansruedi Schudel geführten Exkursion der Orchideengebiete im Zürcher Unterland kamen knapp ein Dutzend interessierte Naturliebhaber. Auch bei der Führung am Landskron Südhang von Lukas Merkelbach waren einige Mitglieder anwesend.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden am Landskron-Südhang (F-CH), am Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins www.hotspots-verein.ch finden sich Informationen zum Verein, den Vorstandsmitgliedern und den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatz-Daten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

12. Ausblick

Der 15-Jahres-Jubiläumsanlass 2017 wird dem Glögglifrosch gewidmet: Am 19. Mai (abends) werden auf einer Wanderung durch den Sihlwald aufgewertete Standorte besucht. Gestärkt durch ein von Hot Spots offeriertes „Znacht“ wird die Grube Kreuzhügel bei Baar mit rufenden Glögglifröschen besucht. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an gs@hotspots-verein.ch.

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2017:

- Start des Projektes „Förderung seltener Schneckenarten der Trockenwiesen“
- Lancierung des Glögglifrosch-Folgeprojektes
- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Postkarten, Homepage)
- Teilnahme am Festival der Natur

13. Donatoren

Dass unsere Projekte so erfolgreich durchgeführt werden konnten, hat der Verein Hot Spots der grosszügigen Unterstützung folgender Fachstellen, Stiftungen und Organisationen zu verdanken:

ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Amt für Natur, Jagd und Fischerei - Kanton Schwyz • Arthur und Frieda Thurnheer-Jenni Stiftung • Associazione dei Castanicoltori della Svizzera italiana • Barbara Keller-Stiftung • BASNU - Basler Arbeitsgemeinschaft zum Schutz von Natur und Umwelt • Bernd Thies-Stiftung • BirdLife Aargau • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Familien-Vontobel-Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fondation Petersburg Pro Planta et Natura • Fonds Landschaft Schweiz • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Graf Fabrice, von Gundlach und Payne-Smith Stiftung • Grün Stadt Zürich • Gust und Lyn Guhl-Stiftung • Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Jurapark Aargau • Kanton Aargau: Abteilung Landschaft und Gewässer • Karl Mayer Stiftung • Karl Schopfer-Fonds • Malou-Stiftung für Tierschutz • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Hilfsfonds • «MIGROS-KULTURPROZENT» • Naturnetz, Kloster Fahr • NVV Rheinfelden • Organizzazione turistica Lago Maggiore e Valli • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Otto Gamma-Stiftung • Parc naturel régional des Ballons des Vosges • Paul Schiller-Stiftung • Parrotia-Stiftung • Pro Mergoscia • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stierli-Stiftung • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung Werner Amsler • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnis • Stotzer-Kästli-Stiftung • Swisslos-Fonds Basel-Landschaft • Temperatio-Stiftung • The UsitawiNetwork Foundation • Walter Haefner Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung

Wir bedanken uns überdies ganz herzlich bei den privaten Gönnerinnen und Gönnern sowie bei unseren treuen Mitgliedern.

Zürich, 27. März 2017